

Brandschutzseminar für Gipser-Montagepersonal

Ausgeschrieben vom Gipsermeisterverband Zürich und Umgebung GVZ und in Zusammenarbeit mit der Höheren Fachschule Bürgenstock organisiert, fand am 24. Februar 2011 das zweite eintägige „Brandschutzseminar für Gipser-Montagepersonal“ statt.

Das Seminar wendet sich an die Praktiker auf der Baustelle, wo oft ein rascher und kompetenter Entscheid gefragt ist. Das erste Seminar hat am 20. Januar 2011 stattgefunden und weitere sind geplant.

Daneben gibt es das Intensivseminar für Kader und Firmeninhaber, das letztmals am 11./12. Januar und 2./3. Februar 2011 stattgefunden hat.

Der Kursinhalt in Kürze:

- Normen und Vorschriften für den Gipser
- Baustoffe und deren Eigenschaften
- Fallbeispiele aus der Praxis

Mit den Referenten stehen Spezialisten aus den verschiedensten Bereichen Red und Antwort: Jörg Gubser, Feuerpolizei Zürich, René Lang, Rigips AG, Produktmanager (Holzbau, Wände, Decken, Schachtwände, Bekleidungen), Stefan Blum, Franz Dreier AG, Spezialist im Bereich Türen, Fritz Scheidegger, Hilti (Schweiz) AG, zuständig für Sondersysteme, Durchdringungen und Abschottungen.

Nebst den theoretischen Grundlagen wird anhand von Fallbeispielen das erworbene Wissen vertieft. In Gruppenarbeiten werden Beispiele analysiert, diskutiert und ausgewertet, die Sachverständigen tragen die Resultate zusammen, die Meinungen dazu werden hinterfragt, soweit nötig korrigiert, es wird auf die Probleme in der Praxis hingewiesen und schliesslich werden die wichtigsten Punkte zusammengefasst.

Nebst den immer wiederkehrenden Fragen: Ist das brandschutztechnisch zulässig, genügt es den Normen für F/E 30, 60 oder 90? Können die versierten Referenten auch immer wieder mit Querverweisen auf andere Fachgebiete aufwarten wie zum Beispiel dem Schallschutz.

Die Kursteilnehmer lösen die ihnen gestellten Aufgaben mit fachlicher Kompetenz und können vieles aus ihrem Erfahrungsfundus ableiten und ab sofort mit dem neu erfahrenen Wissen verknüpfen. Jörg Gubser wird im Rahmen seiner Experten-tätigkeit froh sein um diese neuen Fachleute, auch wenn ihm damit für die Zukunft das eine oder andere aktuelle «So-nicht!»-Beispiel weniger zur Verfügung steht.

Für den GVZ Marcel Künzi, 25. Februar 2011